

Weisheit 12,13.16-19

Es gibt keinen Gott, Herr, außer dir, der für alles Sorge trägt; daher brauchst du nicht zu beweisen, dass du gerecht geurteilt hast. Deine Stärke ist die Grundlage deiner Gerechtigkeit und deine Herrschaft über alles lässt dich alles schonen. Stärke beweist du, wenn man an deine unbeschränkte Macht nicht glaubt, und bei denen, die sie kennen, strafst du die anmaßende Auflehnung. Weil du über Stärke verfügst, richtest du in Milde und behandelst uns mit großer Schonung; denn die Macht steht dir zur Verfügung, wann immer du willst. Durch solches Handeln hast du dein Volk gelehrt, dass der Gerechte menschenfreundlich sein muss, und hast deinen Söhnen und Töchtern die Hoffnung geschenkt, dass du den Sündern die Umkehr gewährst.

Römer 8,26-27

Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. Der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist. Denn er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.

ሮሜ 8, 26-27

መንፈስ ድማ ከምኡ ንድኻምና ይድግፎ እዩ። ከመይ ጌርና ኸንጽሊ ኸም
ዚግብኣና፡ ኣይንፈልጥን ኢና፡ ስለዚ እቲ መንፈስ ባዕሉ እዩ ብዘይንገር
እህሀታ ዚልምነልና። እቲ ልቢ ዚምርምር፡ ንሱ ምእንቲ እቶም ቅዱሳን ከም
ፍቓድ ኣምላኽ ገይሩ ይልምን እዩ እሞ፡ ነቲ ሓሳብ መንፈስውን እንታይ
ምጳኑ ይፈልጦ እዩ።

ግቴዎስ 13, 24-30

ካልእ ምስላ ድማ ከምዚ ኢሉ መለሰሎም፡ መንግስተ ሰማያት ኣብ ግራቱ ጽቡቕ ዘርኢ ዝዘርኤ ሰብ እያ እትመስል። እቶም ሰብ ደቂሶም ከለዉ፡ ጸላኢ መጻ፡ ኣብቲ ማእከል ስርናይ ድማ ክርዳድ ዘሪኡ ኸደ። ቁጽሉ ምስ ፈርዒን ፍረ ምስ ፈረየን ድማ፡ ሽዑ እቲ ኸርዳድ ተራእየ። ነቲ ብዓል ቤት ግዚአቱ መጺአም፡ ጐይታይ፡ ኣብ ግራትካ ጽቡቕ ዘርኢዶ ዘሪእካ ኣይነበርካን፤ እዚ ኸርዳድ ደኣ ኻበይ መጻ፤ በልዎ። ንሱ ኸኣ ነዝስ ጸላኢ እዩ ዝገበሮ፡ በሎም። እቶም ግዙአቱ ድማ፡ ኪድና ኸንኣርዮዶ ትፈቱ ኢኻ፤ በልዎ። ንሱ በሎም፡ ኣይፋልኩምን፡ ክርዳድ ክትኣርዩ ኸሎኹምሲ፡ ምስኡ ስርናይ ከይትምሕዉ። ክሳብ ቀውዒ ብሓደ ይዕበዩ ሕደግዎም ብጊዜ ቐውዒ ኸኣ ንዓጸዶ፡ ቅድም ነቲ ኸርዳድ፡ እረይዎ፡ ኪነድድ ድማ በብንዳእቲ እሰርዎ፡ ነቲ ስርናይ ግና ኣብ ቆፎይ ኣክብዎ፡ ክብሎም እየ።

Matthäus 13,24-30

In jener Zeit erzählte Jesus der Menge folgendes Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während nun die Menschen schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging weg. Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein. Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und sagten: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut? Er antwortete: Das hat ein Feind getan. Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen? Er entgegnete: Nein, damit ihr nicht zusammen mit dem Unkraut den Weizen ausreißt. Lasst beides wachsen bis zur Ernte und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune!